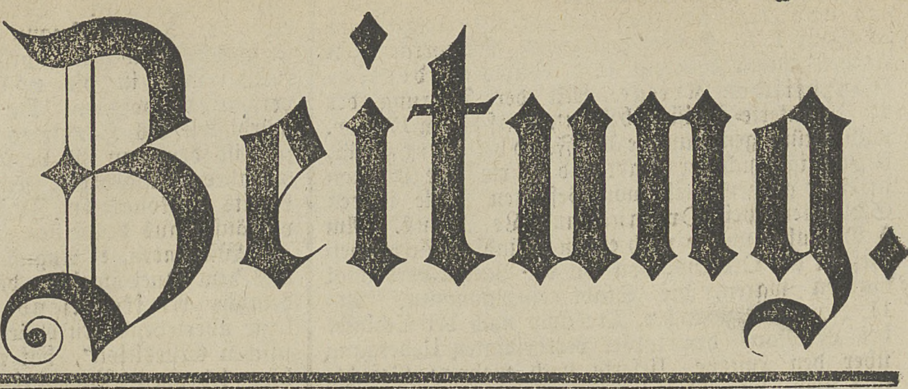
28. Jahrgang. Mittwoch, 12. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.





№ 15382. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 12. August. (W. T.) Graf Kalnoky ist von dem Sectionsrathe Aehrenthal begleitet heute früh hier eingetroffen und nach kürzerem Aufenthalte nach Varzin weitergereist.

London, 12. August. (W. T.) Die „Times" schreibt bezüglich Zanzibars: Wenn auch England einerseits nicht wünschen könne, die Unabhängigkeit Zanzibars bedroht oder die Civilisation daselbst vernichtet zu sehen, so liege es doch andererseits weder im Interesse Englands noch könne es wünschen, neue Civilisationsprojecte zu hindern oder gar den Sultan von Zanzibar dazu aufzumuntern, seine vagen Ansprüche auf fernliegende Theile seiner nominellen Besitzungen aufrecht zu halten.

Simla, 12. August. (W. T.) Zur Truppenausbildung soll voraussichtlich gegen Ende des Monats Dezember ein Truppenlager für 50 000 Mann bei Lahore gebildet und die britische Armee um 6000 Mann verstärkt werden. Die Frage der Reorganisation der Eingeborenen-Armee beschäftigt die Regierung fortgesetzt.

Marseille, 12. August. (W. T.) Im Laufe des Dienstags sind an der Cholera 39 Personen gestorben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. August.

Die deutsche Flotte vor Zanzibar.

Weitere vier Kriegsschiffe sollen, wie heute morgen nach verschiedenen Blättern gemeldet wurde, zu dem Geschwader vor Zanzibar stoßen. Etwas auffällig muß diese Meldung, falls sie sich bestätigt, schon deshalb erscheinen, weil bisher allgemein angenommen wurde, daß schon das Erscheinen von einigen deutschen Kriegsschiffen genügen werde, den Sultan Said Bargasch zu zwingen, klein beizugeben. Indessen wäre es sicher irrthümlich, zu meinen, daß in dieser eventuellen Verstärkung der Flotte ein Anzeichen dafür zu erblicken sei, daß es zum Losschlagen kommen werde und man zu diesem Zwecke weiterer Machtmittel bedürfe. Es kann sich vielmehr darum handeln, den imponirenden Eindruck, den das Geschwader schon jetzt gemacht haben wird, zu verstärken und nachhaltiger zu gestalten. Wenn die Zanzibariten inne werden, daß mit den ersten vier Kriegsschiffen Deutschlands Seemacht noch lange nicht erschöpft ist, so werden sie, empfänglich für äußere Eindrücke wie alle Afrikaner, ihre deutschfeindliche Stellung um so eher aufgeben.

Wie richtig ferner die Vermuthung war, daß wegen Zanzibar keine Verwickelungen mit England eintreten würden, und daß letzteres wahrscheinlich nicht daran denken würde, „berechtigten Anforderungen gegenüber die Prätensionen des Sultans zu stützen", zeigt sich jetzt. So weit uns die Stimmen englischer Blätter vorliegen, macht sich in England eine durchaus ruhige und sachgemäße Beurtheilung bemerkbar, wenn sie auch theilweise dem Eindrucke nicht entziehen kann, daß ihr Großbritannien durch das energische Eintreten seines Generalconsuls für den Sultan und gegen Deutschland eingenommen in eine schiefe Lage gekommen ist. So schreibt die „St. James Gazette":

„Das gegenwärtige Stadium dessen, was, wie wir fürchten, bald als die „Zanzibar-Frage" bekannt sein wird, ist keines, welches ohne Besorgniß betrachtet werden kann. Die Deutschen haben in ihrer gänzlich modernen Weise Territorien in der Nähe vom Kilimandscharo annectirt. Dieses Gebiet ist indeß angeblich unserem Bundesgenossen Said Bargasch von Zanzibar unterthänig, der durchaus den deutschen Anspruch bestreitet. Um ihn von der Grundlosigkeit seiner Argumente zu überzeugen, haben die Deutschen 4 Kriegsschiffe nach dem Hafen von Zanzibar gesandt. Vor einer solchen „Kundgebung à la Dulcigno" würde der Sultan nachzugeben haben. Aber der Sultan hat bis jetzt, wie verlautet, unter den Rathschlägen und Instructionen der englischen Regierung gehandelt, so daß es in Wirklichkeit scheint, als ob wir uns in einem sehr unangenehmen Dilemma befinden und nur die Wahl haben, entweder das Ersuchen einer Macht, die wir am allerwenigsten zu befriedigen wünschen, mit „Nein" zu beantworten, oder unsern Bundesgenossen unter einer anscheinend ungerechtfertigten Aggression leiden zu lassen. Im Ganzen genommen, ist dies eine unbehagliche Stellung, die vielleicht eine Kleinigkeit weniger unbehaglich durch die Kenntniß wird, daß wir in England ein Cabinet am Ruder haben, dem Fürst Bismarck, wie jeder Grund zu glauben vorhanden ist, nicht unnöthigerweise Verlegenheiten bereiten würde."

Auf die Ansprüche des Sultans von Zanzibar bezüglich der neu erworbenen Territorien der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wird hier also nichts weniger als Nachdruck gelegt. Noch bemerkenswerther in dieser Hinsicht ist die Auslassung der „Times", deren Inhalt in dem obenstehenden Telegramm enthalten ist: „nominelle Besitzungen" nennt auch das Citybiatt diese Districte am Kilimandscharo, es spricht von „vagen Ansprüchen"; und wenn dieser Artikel die Anschauung der leitenden Kreise England wiederspiegelt, so ist in der That nicht daran zu zweifeln, daß England nicht den Wunsch haben kann, den Sultan in seinem bisherigen Verhalten gegen die Deutschen zu bestärken. Damit wird Said Bargasch wissen, was er zu thun hat.

Wenn die „Times" dann noch den Vorbehalt machen zu müssen glaubt, daß die Unabhängigkeit Zanzibars nicht bedroht und die Civilisation nicht vernichtet werde, so wird man sich in England hierüber leicht beruhigen können. In Deutschland wenigstens hat noch Niemand daran gedacht, daß die Flottenexpedition den Zweck hätte, den Sultan zu depossediren oder zum deutschen Vasallen zu machen; und was die Luftzeichnung von der „Vernichtung der Civilisation" anlangt, so werden die Engländer wohl selbst nicht glauben, daß es die Deutschen auf eine solche abgesehen haben könnten.

Die Erörterungen über die **braunschweigische Thronfolgefrage** sind in letzter Zeit einigermaßen verstummt, und doch kann es als sicher gelten, daß gerade in diesen Tagen an den maßgebenden Stellen wichtige, vielleicht entscheidende Erörterungen darüber stattgefunden haben. Man wird sich erinnern, daß der braunschweigische Minister Graf Görtz-Wrisberg in Gastein war, daß auch der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, der schon seit langem als der aussichtsreichste Candidat für den erledigten Thron bezeichnet wurde, sich zur Zeit der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in dem Wildbade einfand. Dazu kam die Anwesenheit der Großherzogin von Weimar, der Schwiegermutter des Prinzen Reuß — ein keineswegs zufälliges Zusammentreffen, welches ohne Zweifel mit der Braunschweiger Frage zusammenhing. Prinz Reuß kann jetzt in der That als einziger Candidat gelten, und dies um so mehr, als von dem Prinzen Albrecht auf directen Wunsch der Krone Preußen Abstand genommen sein soll, da auch der Schein vermieden werden soll, daß die Hohenzollern nach Vermehrung ihrer Hausmacht strebten. Dagegen gilt Prinz Reuß als eine Persönlichkeit, welche die Bürgschaft giebt, nirgends an den Höfen Empfindlichkeiten zu erregen. Als jüngerer Bruder des regierenden Fürsten von Reuß j. L. gehört er einem Fürstenstamme an, der ebenso erlaucht ist, wie jeder andere in Deutschland, und ist durch seine Gemahlin, eine Tochter des regierenden Großherzogs von Weimar, durch Familienbande mit dem Kaiserhause verknüpft, aber doch nicht so nahe, daß daraus etwaige Eifersucht rege werden könnte. Er ist von erprobter nationaler Gesinnung und schon in würdigem Alter — er ist schon ein Sechziger. Vermöge seiner Liebenswürdigkeit glaubt man auch, daß er sich bald die Zuneigung der Braunschweiger erwerben werde. Wie man der „Br. Ztg." aus Braunschweig schreibt, wirkt dort charakteristischer Weise bei manchem der „jetzt verwaisten Hoflieferanten, die ein gewisses Faible für die Geldsäcke des Herzogs von Cumberland hatten" auch die Aussicht auf eine reiche Hofhaltung mit, um Zufriedenheit mit dem neuen Regenten zu erregen. Prinz Reuß und seine Gemahlin verstehen Hof zu halten und wenn die Regentschaft erst fertig wäre, so würde es wohl selbstverständlich sein, daß zu der Civilliste im Betrage von 1 140 000 Mk. (380 000 Thaler) aus dem reichen mütterlichen Vermögen der Regentin noch erkleckliche Summen beigesteuert würden. Auch soll Prinz Reuß durchaus nicht abgeneigt sein, als Regent nach Braunschweig zu kommen. — Die Entscheidung der Angelegenheit dürfte im Monat September erfolgen.

Soviel über die Regentschaft; was dagegen die spätere Umwandelung der Regentschaft in ein Definitivum (entweder Reichsland oder neue Dynastie) anlangt, so kann mit Genugthuung constatirt werden, daß die letztere Eventualität sehr unwahrscheinlich geworden ist.

Die **ostafrikanische Gesellschaft** hat neuerdings einen Schritt gethan, der nicht verfehlen wird, großen Beifall zu erregen. Wie nämlich die „Elberfelder Ztg." meldet, hat sie den Verkauf von Spirituosen innerhalb des Gesellschaftsgebietes auf medicinische, hygienische und industrielle Zwecke, sowie auf nicht gesundheitsschädliche Getränke beschränkt das heißt also, den Spiritus- und Rumverkauf an die Eingeborenen verboten. Die Gesellschaft hat damit in einer Frage die Initiative ergriffen, deren Lösung in der hier getroffenen Art schon lange der allgemeine Wunsch war. So wenig wir in allen übrigen Dingen die ostafrikanische Gesellschaft als Muster hinstellen können — in dieser Hinsicht könnten sich die Bremer und Hamburger Colonialfürsten für ihr Branntwein in Mengen consumirendes Kamerun, Togo 2c. 2c. ein Beispiel nehmen.

Die Gesellschaft hat außerdem eine Preisaufgabe über die Erziehung des Negers zur Plantagenarbeit auszuschreiben beabsichtigt. Diese schwierige Frage wird sich freilich leichter auf dem Papier als in der Praxis lösen lassen.

Der Gedanke an die Möglichkeit, daß auch die **Schweiz** die neue deutsche Zolltarifnovelle durch **Repressalien** zu Ungunsten der deutschen Einfuhr beantworten könne, scheint unseren Schutzzöllnern Alpdrücken zu verursachen. Anläßlich der vom schweizerischen Bundesrath angeordneten Berichterstattung des Handelsdepartements über die Frage, ob die Schweiz Anlaß habe, den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag zu kündigen, bemüht sich die „Krzztg.", den Schweizern auseinanderzusetzen, wie sehr sie der deutschen Schutzzollpolitik zu Dank verpflichtet seien, welche der „Auspowerung" Deutschlands durch das frühere sog. „freihändlerische" System ein Ziel gesetzt und die Deutschen so reich gemacht habe, daß sie, 10 000 an der Zahl, jährlich nach der Schweiz reisen und dort 1000 Mk. pro Kopf verzehren. Es ist ein Glück für die Redaction der „Kreuzztg.", daß sie nicht in die Lage kommen wird, das, was die deutschen Schweizerreisenden weniger ausgeben, aus ihrer Kasse zu decken. Die Vorstellung, daß in Deutschland das „Reisefieber" erst seit 1879 grassirt, ist so naiv, daß man darauf wohl nicht einzugehen braucht. Ihr Hinweis auf die Gotthardbahn, zu der Deutschland einen Beitrag geleistet hat, wird in der Schweiz wenig Eindruck machen. Nicht das schutzzöllnerische, sondern das durch die Freihandelspolitik „ausgepowerte" Deutschland hat 30 Mill. Mk. à fonds perdu zum Bau der Gotthardbahn beigesteuert. Das einzige sachliche Argument, welches die „Kreuzztg." beibringt, ist die Drohung mit der Beschränkung des Veredelungsverkehrs, die indessen die Schweiz kaum von einem Zollkrieg gegen Deutschland abhalten dürfte, wenn die leitenden Kreise kurzsichtig genug sein sollten, durch Erhöhung der eigenen Eingangszölle das Land noch mehr zu schädigen, als das durch die deutsche Zollpolitik ohnehin schon geschieht.

Nachrichten aus Kairo bestätigen die von uns vor kurzem mitgetheilte Nachricht, daß die Auszahlung der durch die Beschießung **Alexandriens** verursachten **Entschädigungen** am Donnerstag, den 13. d. M. ihren Anfang nehmen werde, mit dem Hinzufügen, daß dieselbe eine Woche dauern werde. Da alle Ansprüche schon seit langer Zeit angemeldet und sorgfältig geprüft waren, so ist ein glatter Verlauf dieser Angelegenheit mit Sicherheit vorauszusehen. Damit wird alsdann wiederum eine der unangenehmen Erbschaften, die das Cabinet Gladstone seinen Nachfolgern hinterlassen hatte, glücklich aus der Welt geschafft sein.

Fürst **Bismarck** soll jetzt auch zwischen der **Türkei** und **Persien** in einer Streitfrage den Vermittler machen. Wie nämlich aus Teheran gemeldet wird, ist Mohsin Khan, der frühere persische Gesandte in Konstantinopel, welcher auf dem Wege nach Berlin ist, um mit der deutschen Regierung Unterhandlungen für das Engagement einer Anzahl deutscher Offiziere für die Organisation der persischen Armee anzuknüpfen, beauftragt, den Kaiser und Fürst Bismarck, letzteren als Präsidenten des Berliner Congresses, dringend zu ersuchen, Persien ihren Beistand zu leihen, um die unverzügliche Ausführung von Artikel 60 des Berliner Vertrages mit Bezug auf die Abtretung von Khotur seitens der Türkei zu erwirken. Bis jetzt hat die Türkei, ungeachtet der Anstrengungen Rußlands und Englands zu Gunsten Persiens, die Provinz nicht abgetreten und hält Truppen an der Grenze.

Cleveland und die Indianer.

Präsident Cleveland geht bezüglich der Indianer in der richtigen Weise vor. Er entsendet nicht, wie dies früher geschehen, Commissionen zur Untersuchung der Beschwerden der Rothhäute, welche niemals die wahren Ursachen der unter denselben herrschenden Unzufriedenheit zu Tage förderten, sondern er geht ganz anders und energischer vor. Als die Nachrichten von dem drohenden Aufstande der Cheyennes eintrafen, sandte der Präsident sofort den General-Lieutenant Sheridan nach Fort Reno mit der stricten Ordre, die Beschwerden der unzufriedenen Indianer gründlich zu untersuchen. Sheridan kam dieser Ordre nach und berichtete nach Washington, daß die Cheyennes und Arapahoes durch frühere Indianer-Agenten zum Abschlusse von Pacht-Contracten mit einem Syndicate von Viehheerden-Besitzern verleitet worden wären, wobei sie, die Rothhäute, auf gründliche Weise über's Ohr gehauen worden seien. Deshalb, so meldet General Sheridan weiter, habe unter den betrogenen Indianern die Ansicht Platz gegriffen, daß sie, da sie gewohnt seien, daß ihre Beschwerden von der Regierung nicht berücksichtigt würden, sich selbst Recht verschaffen und zu diesem Zwecke den Kriegspfad betreten müßten.

Sobald der Präsident durch diesen Bericht von der wahren Sachlage auf der Cheyennes-Reservation unterrichtet war, berief er eine Cabinets-Sitzung zusammen und nachdem in derselben festgestellt worden war, daß die von den Viehheerden-Besitzern mit den Indianern abgeschlossenen Pacht-Contracte vor dem Gesetze ungiltig seien, erließ er eine Proclamation, durch welche die ersteren angewiesen wurden, das von ihnen ungesetzlich innegehabte Territorium innerhalb einer Frist von vierzig Tagen zu räumen. Obwohl die „Vieh-Barone", wie sie im Westen genannt werden, gegen diese Entscheidung protestirten und drohten, sich derselben nicht fügen zu wollen, beharrt Herr Cleveland entschieden auf Durchführung der von ihm erlassenen Ordre, und wenn sich die Viehzüchter derselben nicht fügen, werden sie mit Gewalt gezwungen werden, die von ihnen gepachteten Ländereien zu verlassen.

Der Präsident hat durch sein promptes Vorgehen in dieser Angelegenheit wieder einmal bewiesen, daß er entschlossen ist, die unter früheren Administrationen eingerissenen Uebelstände in allen Verwaltungszweigen der Regierung abzustellen, und daß er den richtigen Weg eingeschlagen, um den immer wiederkehrenden Indianer-Unruhen in Zukunft vorzubeugen.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. August. Vom Reichsversicherungsamt ist nunmehr eine Entscheidung über die so strittige Frage ergangen, ob die in den Zuchthäusern und Correctionsanstalten arbeitenden Strafgefangenen und Corrigenden unter das Unfallversicherungsgesetz fallen. Wie vorauszusehen, hat das Reichsversicherungsamt die Frage verneint. Es heißt in dem Bescheide: „Derartige Gefangene sind nach Auffassug des Reichsversicherungsamtes, auch wenn sie von Privatunternehmern in der Anstalt beschäftigt werden, nicht als Arbeiter im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes anzusehen, ebensowenig wie das Arbeitshaus für eine Fabrik zu erachten ist. Insoweit aber der Dampfbetrieb oder die Wasch- und Badeeinrichtungen von freien Arbeitern und nicht von Strafgefangenen besorgt werden, würden die Arbeiter allerdings als versicherungspflichtig zu behandeln sein.

Berlin, 11. August. Die Commissionen der internationalen Telegraphen-Conferenz haben sich heute constituirt.

Die Commission für Tarifwesen besteht aus den Abgeordneten für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz und Türkei. Zum Vorsitzenden wurde der erste Vertreter Oesterreichs, Baron Brunner v. Wattenwyl, zum Vicepräsidenten der Vertreter Italiens, General-Telegraphendirector d'Amico, zum Berichterstatter der erste Vertreter Frankreichs, Generaldirector Fribourg, gewählt. Die Commission für die technischen und Betriebs-Angelegenheiten besteht aus den Abgeordneten für Deutschland, Belgien, Brasilien, Frankreich, Großbritannien, Rumänien, Schweden, Portugal, Rußland und Britisch-Indien. Zum Vorsitzenden wurde der deutsche Delegirte, Director im Reichs-Postamt Hake, zum Vicepräsidenten der Vertreter Brasiliens, General-Telegraphendirector Baron von Capanema, und zum Berichterstatter der Vertreter Belgiens, Telegraphen-Director Delarge, gewählt.

Die Commission für Tarifwesen trat unmittelbar darauf zu einer Sitzung zusammen.

[Zur Polen-Ausweisungsfrage] wird der „M. Z." aus Petersburg berichtet: Die Ausweisungen russischer Staatsangehöriger aus Preußen werden hier nach wie vor sehr ruhig beurtheilt, von mancher Seite sogar vollkommen gebilligt. Die hochofficiöse russische „Petersburger Wedomosti" findet, daß nach den bekannt gewordenen Daten dieser Ausweisungen „zum großen Leidwesen unserer Schreier und Phrasendrescher" dieselben Rußland jede Möglichkeit nehmen, sich mit dem Fürsten Bismarck deshalb in einen diplomatischen Federkrieg einzulassen. Außerdem hätte auch Rußland nicht den geringsten Anlaß, sich zum Beschützer von Leuten aufzuwerfen, die selbst nichts von einer Rückkehr nach Rußland hören und in andere Länder ausgewiesen sein wollen. Auch Katkow ist derselben Ansicht, in dessen Zeitung in einer Berliner Correspondenz ausdrücklich constatirt wird, daß keiner von den sich in Preußen aufhaltenden Russen, die sich durch nichts compromitirt haben, in irgend einer Weise von den preußischen Regierungsorganen belästigt worden ist. Derselbe schreibt ferner:

„Ohne Voreingenommenheit die Lage dieser Angelegenheit betrachtend, blos von dem Wunsch getrieben, zur Feststellung der Wahrheit beizutragen, kann man nicht umhin, zu der Ueberzeugung zu kommen, daß durch die bisher vollzogenen Ausweisungen die gesetzlichen Rechte der russischen Unterthanen im Hinblick auf die Würde des russischen Staates nicht im Geringsten verletzt oder angetastet worden sind. Die Rechte und die Pflichten unserer Vertretung in Preußen gipfelten darin, darauf zu achten, daß die bezüglichen Maßnahmen sich auf keinen der wirklichen, nicht compromittirten russischen Unterthanen bezögen. So viel bekannt, ist dies unserer Vertretung auch vollkommen gelungen."

Demnach scheint es nicht, als ob Rußland, wie schon verschiedentlich angekündigt worden ist, zu Repressalien entschlossen sei.

* **[General v. Tresckow]**, der commandirende General des IX. Armeecorps in Altona, feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Geb. am 1. Mai 1818 wurde er im Kadettencorps erzogen und trat am 12. August 1835 als Offizier in das Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment ein. 1865 in das Militärcabinet als dienstthuender Flügeladjutant commandirt, wurde er zwei Monate später General à la suite des Königs und nach einigen Tagen Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten des Kriegsministeriums. Im österreichischen Kriege

---

Stadt-Theater.

Die Räume unseres Stadt-Theaters haben sich einmal auch im Sommer geöffnet, um einer combinirten Schauspielergesellschaft Gelegenheit zu einigen Gastvorstellungen zu geben. Die Gesellschaft, welche unter dem Namen „Berliner Schauspiel-Ensemble" reist, besteht aus Mitgliedern der verschiedenen Berliner Theater (Deutsches, Wallner, Residenz-Theater u. a.), die ihre unfreiwillige Muße auf diese Weise sich zu Nutzen machen. Der Vortheil für die Künstler ist außer dem finanziellen der, daß sie, im Gegensatz zu ihrer seitigen und weniger hervorragenden Beschäftigung im Winter, sich an größeren Aufgaben versuchen können.

Die gestrige Eröffnungsvorstellung hatte, trotz des schönen Wetters, eine ganz ansehnliche Menge Zuschauer in's Theater gelockt. Alexander Dumas des jüngeren „Cameliendame" erweist sich noch immer als ein äußerst wirksames Stück, wenngleich das Sujet desselben an Rohheit und Unnatur von den späteren französischen Sittendramen kaum erreicht ist.

Die Wirkung des Stückes hängt vollständig ab von der Besetzung der Titelrolle. Ohne Bedenken können wir der gestrigen Trägerin derselben unsere volle Anerkennung aussprechen. Fräulein Helene Bensberg vom deutschen Theater in Petersburg zeigte sich den vielfachen Anforderungen der schwierigen Partie der Marguerite Gauthier völlig gewachsen. Von dem frivolen Leichtsinn zur aufkeimenden und wachsenden Liebe, zum heroischen Entschluß des Opfers und endlich zum versöhnenden Ausgang führte sie den Charakter durch alle Wandlungen vorzüglich durch. Wir bleiben der Künstlerin den Dank dafür schuldig, daß sie den widerwärtigen Eindruck der Schwindsuchtkatastrophe durch maßvolles Spiel zu mildern suchte.

Leider läßt sich von den andern Mitwirkenden gleich Gutes nicht sagen. Zunächst hat es uns gewundert, daß im Anfange das Ensemble nicht recht klappen wollte, trotzdem der Souffleur mehr als es wünschenswerth ist im Publikum zu vernehmen war. Die männlichen Darsteller machten sämmtlich den Eindruck, als wäre das Salonlustspiel ihr eigentliches Feld und der pathetische Ton der Tragödie bei ihnen jedenfalls noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen. Mängel in der Deklamation, wie schlechte Aussprache und häufiges Versprechen, lassen uns annehmen, daß die Mehrzahl der Darsteller überhaupt noch wenig geübt in der Durchführung größerer Rollen ist. Herr Josef Darmer (Armand Duval) ließ weder Talent noch Verständniß in der Auffassung seiner Rolle vermissen, wohl aber machte sich bei ihm ein Mangel an Sicherheit in der Deklamation und Darstellung geltend. Namentlich wollte Herrn Darmer der Ton leidenschaftlicher Ergriffenheit nicht recht gelingen. Die ziemlich unsympathische Person des älteren Duval wurde von Herrn Haack in würdiger Haltung durchgeführt, die nur zum Schluß eine all zu theatralische Färbung erhielt. Von den übrigen Rollen, die den leichtlebigen Kreis, der sich um die Heldin des Stückes gruppirt, vorstellen, wurde nur die des Gaston Rieux durch Herrn Mauthner in den Vordergrund gehoben, der sich durch elegante Haltung und verständige Declamation angenehm bemerkbar machte. Die übrigen Darsteller können wir nach den kleinen Rollen nicht recht beurtheilen, nur sei noch die Nanine des Frl. Bergmann lobend erwähnt. Die äußere Ausstattung, namentlich das elegante Ameublement überraschten angenehm. Das Publikum folgte der Darstellung mit regem Interesse und zeichnete die Haupt-Darsteller durch lebhaften Beifall und Hervorrufe aus. ℓ

nahm v. Treskow an der Schlacht bei Königgrätz Theil, wurde im selben Jahre General-Adjutant und nach Ausbruch des französischen Krieges am 26. Juli 1870 Generallieutenant. Hervorragenden Antheil nahm General v. Treskow am deutsch-französischen Kriege. Mit der Führung der 17. Infanterie-Division betraut, warf er am 17. Nov. nach 3stündigem Kampfe den Feind bei Dreux zurück, bemächtigte sich der Stadt und führte seine Division in einer ganzen Reihe von Gefechten sowie in den Schlachten bei Orleans und Le Mans. Am 5. Dezember wurde nach einem 2stündigen siegreichen Gefecht bei Orleans, von wo die Baiern verdrängt worden waren, die Stadt eingenommen. Am 11. Januar erzwang v. Treskow nach der Schlacht bei Le Mans den tapfer vertheidigten Uebergang über den Huisne, lieferte noch mehrere Gefechte und drang, von Alençon nach Rouen hinabrückend, zur deutschen Armee, welche gegen die bei Havre versammelte französische Nordarmee operirte. Nach Friedensschluß trat General v. Treskow in die Stellung eines vortragenden Generaladjutanten zurück, wurde dann Chef des Militärcabinets und am 20. März 1872 Commandeur der 19. Division in Hannover. Am 23. Januar 1873 übernahm der General die Geschäfte des Generalcommandos des X. Armeecorps in Hannover und wurde am 26. Januar 1875 commandirender General des IX. Armeecorps in Altona, nachdem er bereits vorher mehrere Monate mit der Führung desselben betraut gewesen. Am Geburtstage des Königs 1875 wurde v. Treskow sodann General der Infanterie und am 25. September desselben Jahres Chef des von ihm einst commandirten Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.

* Was die „**Kreuzzeitung**" über den nationalliberalen Parteitag in Thale sagt, haben wir im Wesentlichen heute Morgen telegraphisch mitgetheilt. Die Erklärung des Prof. Boretius, daß vor allem die deutschconservative Partei bekämpft werden müsse, beantwortet sie u. A. mit dem gleichmüthig aussehen sollenden Satze: „Wir können den nationalliberalen Führern für diese ausnahmsweise deutlichen Kundgebungen nur dankbar sein, denn sie bestätigen jetzt offen dasjenige, was wir immer von der „Freundschaft" der Nationalliberalen gehalten und ausgesprochen haben" und dann fordert sie zum sofortigen rücksichtslosen Vorgehen beim Aufstellen von Candidaturen auf. Man muß abwarten, welchen Erfolg diese Aufforderung hat. — Sehr bezeichnend aber für den Schrecken, welcher der „**Nordd. Allg. Ztg.**" von dem nationalliberalen Parteitage in die Glieder gefahren sein muß, ist es, daß sie noch immer die Sprache nicht gefunden hat. Sie begnügt sich auch heute noch, die Miquel'sche Programmrede abzudrucken, aber — sonst kein Wort der sachlichen Beurtheilung. Vielleicht ist die betreffende Post aus Varzin noch nicht eingetroffen.

* Der Generalconsul G. Rohlfs, welcher kürzlich aus Zanzibar hier ankam, hat sich heute von hier nach Bremen begeben.

* Zu der Reise des Herrn v. Bleichröder nach Varzin ist zu bemerken, daß es sich dabei wahrscheinlich nur um private Angelegenheiten des Fürsten Bismarck handelt, deren Bankier bekanntlich Herr v. Bleichröder ist.

* **[Gescheiterte Expedition.]** Aus Lübeck, 9. August, wird geschrieben, daß Herr Dr. Passavant seinen Plan, von Kamerun aus eine Forschungsreise in das Innere Afrikas zu unternehmen, aufgegeben hat. Bald nach seiner Ankunft in Kamerun verlor er seinen Reisegefährten Dr. Rigel, einen geborenen Frankfurter, durch den Tod, indem das Boot, in welchem sich beide nach Victoria begeben wollten, auf der See umschlug. Dr. Passavant konnte sich durch Schwimmen retten. Ersterer begab sich nun, da bei diesem Unfalle auch alle seine Instrumente verloren gegangen waren, nach Europa zurück, um sie zu ersetzen, und traf nach der Abreise von Kamerun in Begleitung des Dr. Pauli aus Ulm wieder dort ein. Er bereitete alles zu seiner Reise vor, ging nach Lagos und holte sich von dort gegen hundert Kruleute, welche als Träger dienen sollten, aber die Unruhen in Kamerun zwangen ihn, seine Reise aufzuschieben. Jetzt hat er sie ganz aufgegeben, da die Zustände noch immer so mißlich sind, daß er es nicht wagen kann, die Küste zu verlassen. Die Kruleute sind abgelohnt und nach Lagos zurückgeschickt, und er selbst hat sich mit seinem Begleiter auf die Rückreise nach Europa begeben.

* **[Die Einfuhr deutscher Kohle in die Schweiz]** hat auch 1884 wieder nicht unbedeutend zugenommen; im genannten Jahre wurden nämlich 759 686 Tonnen importirt gegenüber 736 532 im Vorjahre, also 23 154 Tonnen mehr. Von diesem Import lieferte Deutschland allein 606 925 Tonnen, Oesterreich, Frankreich und Italien zusammen nur 96 153 Tonnen. Von den deutschen Kohlen kamen 442 169 Tonnen aus dem Saarrevier und 164 156 Tonnen aus der Ruhrgegend.

* In **Jülich** stürzte bei dem vorgestrigen Rennen in der letzten Steeple-Chase der Lieutenant Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar (Königs-Husaren-Regiment) und erlitt, der „Köln. Ztg." zufolge, einen Schlüsselbeinbruch. Des Patienten Zustand, den die Aerzte gestern für sehr bedenklich erklärt hatten, hat sich heute Morgen soweit gebessert, daß Lebensgefahr nicht mehr vorhanden ist.

Kattowitz. [Ein zu neuer Mantel.] Jeden Tag fast muß man von russischen Uebergriffen an der Grenze zu berichten. Eine hiesige Kaufmannsfrau, welche in Vertretung ihres Mannes eine Geschäftsreise nach Zawiercie unternehmen wollte, wurde in Sosnowice (wahrscheinlich in Folge einer Denunciation) einer speciellen Revision unterworfen. Man fand bei derselben keine steuerpflichtigen Objecte, doch wurde der Frau bedeutet, daß der Sammetmantel, welchen sie wegen der kühlen Witterung und weil sie mit dem letzten Zuge wieder nach hier zurückkehren wollte, angezogen, confiscirt werden müsse, weil derselbe zu neu ist, event. sie eine Strafe von 30 Rubel zu zahlen hätte. Letzterer Forderung nachzukommen weigerte sich jedoch die Frau und mußte dieselbe ohne Mantel nach hier zurückkehren! Wir wollen hoffen, daß die Beschwerde bei dem deutschen General-Consulat in Petersburg von Erfolg ist. (Oberschl. Anz.)

Vilbel (Oberhessen), 10. August. Vor vielen Hunderten, die sich gestern in dem großen Garten der „Stadt Cassel" eingefunden hatten, ihren Abgeordneten zu hören, erstattete der Major Hinze, freisinniger Reichstagsabgeordneter des Wahlkreises Friedberg-Büdingen, Bericht über den Verlauf der Reichstagssession und speciell über die Mitwirkung der Fraction der Deutsch-Freisinnigen. Nach einer längeren Rede, die oft von lautem Beifall unterbrochen war, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen, nachdem noch Architekt Diefenbach-Friedberg auf die Verdienste der Fraction der Deutsch-Freisinnigen hingewiesen hatte.

Beuthen, 8. August. Ein Wiederaufnahmeverfahren in einer Meineidssache wird das nächste Schwurgericht hierselbst beschäftigen. Es handelt sich um den Spediteur Pese von hier, der wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Der Hauptzeuge in diesem Prozesse, der Kaufmann Clemens Weiß von hier, ist inzwischen wegen fahrlässigen Meineids verurtheilt und die für die von ihm eingelegte Revision verworfen worden. Da hierdurch die Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen abgeschwächt worden ist, ist dem von P. verlangten Wiederaufnahmeverfahren stattgegeben worden und Pese, welcher bereits 8 Monate im Zuchthause gesessen hat, vorläufig aus demselben entlassen worden.

Wiesbaden, 8. August. Der schon seit Wochen aus dem Quellengebiete des Congo zurückerwartete deutsche Afrikareisende Paul Reichard, der letzte überlebende Europäer der „deutschen ostafrikanischen Expedition", hat endlich dieser Tage seinen hier wohnenden Angehörigen Nachrichten zugehen lassen, aus welchen die Gründe der verzögerten Ankunft hervorgehen. Darnach hat der kühne Forschungsreisende auch auf dem Marsche über den Tanganika-See noch manche Fährlichkeiten zu bestehen gehabt. Auf dem Marsche nach Tabora, woselbst Reichard am 13. Mai eintraf, wurde die Expedition durch Krieger des Nachfolgers von Kaiser Mirambo angegriffen, bei welchem Kampfe vier Leute der Reichard'schen Expedition verwundet wurden, während auf gegnerischer Seite fünf Mann fielen. Reichard beklagt sich in den soeben eingegangenen Schreiben, daß ihm seit 2½ Jahren keinerlei Nachrichten aus Deutschland zugegangen seien; es liegt Grund zu der Annahme vor, daß sämmtliche an Paul Reichard adressirten Schriftstücke in Zanzibar zurückbehalten wurden. Der Reisende gedenkt noch in diesem Monate in Zanzibar einzutreffen und dann sich sofort nach Europa einzuschiffen.

München, 11. August. Einer officiösen Pester Meldung zufolge soll in den nächsten Tagen König Ludwig incognito zur Besichtigung der ungarischen Landesausstellung in Pest eintreffen.

München, 11. August. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen hat heute früh die Reise nach Lindau fortgesetzt. (W. T.)

England.

* Man scheint das Kapitel der agrarischen Ausschreitungen in Irland nicht ganz einschlafen lassen zu wollen. So wird aus Cork vom 9. d. gemeldet, daß am Sonnabend Abend auf einen Gutsverwalter Namens Hayes, der auf den städtischen Ländereien von Trievens — zwischen Tinsloelague und Clonakilty — wohnt, vor seiner eigenen Hausthüre geschossen und derselbe im Beine verwundet wurde. Hayes war der Verwalter auf einer Farm, von welcher der Pächter durch einen lokalen Geldverleiher ermittirt worden war, und hierdurch hatte er sich anscheinend mißliebig gemacht. Der Polizei gelang später die Verhaftung eines jungen Mannes Namens M'Carthy, welcher der That verdächtig ist.

Belgien.

In **Brüssel** tagt gegenwärtig der **internationale Eisenbahncongreß**, zu welchem die europäischen Regierungen, sowie die bedeutenderen Privateisenbahngesellschaften Englands und auch einige amerikanische Gesellschaften Vertreter entsendet haben. Den äußeren Anlaß für die Einberufung des Congresses durch die belgische Regierung hat der bevorstehende 50. Gedenktag der Betriebseröffnung auf der Linie Brüssel-Mecheln. In seiner Begrüßungsrede äußerte der belgische Minister Vandenpeereboom am Schlusse, Congresse brächten nicht immer eine greifbare Frucht. Wie jedoch im Weltverkehr der internationale Postverband von unschätzbarer Wirkung sei, so hoffe er, daß auch der allgemeine Eisenbahnverband wenigstens auf denjenigen Gebieten zu Stande kommen werde, auf denen eine Verständigung nützlich und möglich erscheine. Das Programm des Eisenbahncongresses umfaßt neben technischen Fragen, welche seit einer Reihe von Jahren zur Erörterung gestellt worden sind. Es handelt sich um die Frage, ob Holz- oder Eisen-Traversen zur Schienenlegung verwendet werden sollen, um die Regelung des internationalen Wagenverkehrs, um die Herabsetzung der Ausgaben und, in Verbindung damit, um die Herabsetzung der Tarife, um die Annahme eines einheitlichen Bremssystems, um die Verbesserung des Waggonsystems und noch andere das Eisenbahnwesen betreffende Angelegenheiten.

Rußland.

Kronstadt, 11. August. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** sind heute Vormittag auf der „Derschawa" von der Reise nach Finnland zurückgekehrt und haben sich alsbald nach Peterhof begeben. (W. T.)

Amerika.

* **[Grant's Begräbniß.]** Am 8. d. blieben in Newyork die Geschäfte geschlossen, unausgesetzt läuteten die Glocken und von Morgens bis Abends ertönten Kanonenschüsse: General Grant ward begraben. Die Verehrung der neuen Welt drückte sich in der Großartigkeit des Leichenzuges aus, der in einer Länge von 10 Kilom. 400 Trauerwagen und wenigstens 100 000 Leidtragende zählte. Um 10 Uhr Morgens setzte sich der Zug in Bewegung. An der Spitze ritt eine Abtheilung Polizisten; ihr folgte General Hancock mit seinen Adjutanten, Admiralen, Generälen, und hinter ihm eine gewaltige Heersäule, bestehend aus ungefähr 30 000 Mann, theils regulären Truppen, theils Veteranen der Garibaldiner und der italienischen Garde, die im Sklavenkriege mitgefochten. Sie alle bildeten den Vortrab und die Ehrenwache für die Leiche, die auf einem von 24 Pferden gezogenen Trauerwagen lag. Der Wagen war schwarz, die Pferde Rappen, der Kutscher und Reitknechte Neger. Auf den Todtenwagen folgte eine Menge Trauerkutschen mit früheren Generälen und Ministern, mit Grant's Familie und seinen alten Stabsmitgliedern; der Präsident in einem Sechsspänner; dann Expräsidenten, Senatoren, Congreßmänner, Diplomaten, Consuln, Bürgermeister und Beamte. Damit hatte der erste Theil des Zuges sein Ende erreicht. Der zweite bestand zumeist aus der „Großen Armee der Republik" unter General Burnside. Der dritte Theil hatte einen durchaus bürgerlichen Anstrich und umfaßte ungefähr 10 000 Mitglieder der verschiedenen Gesellschaften, der Handelskammer, des Geschichtsvereins, des Aerztebunds, der Baumwoll- und Petroleumbörse u. s. w. Frau Grant war nicht anwesend; vor ihrer Wohnung im Fifth Avenue Hotel präsentirten die Soldaten das Gewehr und die Kapellen stimmten einen Trauermarsch an. Vor der Gruft angekommen, zerstreuten sich die Truppen; der Todtendienst, nach methodistischer Weise von Bischof Harris verrichtet, war eindrucksvoll und kurz; dann ward der Sarg in einen Behälter aus Cedernholz und das Ganze in eine Stahltruhe eingeschlossen. Auf dem Hudson hatte sich unterdessen das Atlantische Geschwader unter Admiral Jouett, die Flaggen halbmast, zur Trauerschau aufgestellt. Die Schüsse der Artillerie bildeten dreimalige Salven mit Flinten- und Geschützfeuer.

Von der Marine.

* Der frühere Chef unserer Marine, General der Infanterie und Admiral v. Stosch, begeht heute (am 12. August) sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum. Albrecht v. Stosch wurde am 20. April 1818 zu Kolberg geboren. In die Armee trat derselbe, aus dem Kadettencorps kommend, und zwar in das 29. Infanterie-Regiment am 12. August 1835 als Seconde-Lieutenant ein. v. Stosch war hintereinander zur damaligen Kriegsschule, zur Garde-Artillerie-Brigade, zum topographischen Bureau des Generalstabes und als Adjutant zur 16. Landwehr-Brigade und 16. Division commandirt. Als Hauptmann wurde er 1855 in den Generalstab versetzt und im folgenden Jahre zum Major befördert. 1861 wurde er Chef des Generalstabes beim Generalcommando des 4. Armeecorps, einige Monate später Oberst und im Juni 1866 Oberquartiermeister beim Obercommando der 2. Armee. In dieser Stellung machte er den Feldzug gegen Oesterreich mit, speziell die Tage von Nachod und Königgrätz. Mit dem Orden pour le mérite decorirt, wurde er im September 1866 von seiner letzten Stellung entbunden und zu den Offizieren von der Armee versetzt, nach wenigen Monaten aber schon zum Director des Militär-Oeconomie-Departements im Kriegsministerium ernannt. Vor Beginn des Krieges 1870 wurde v. Stosch General-Lieutenant. Während des Feldzuges gegen Frankreich war er General-Intendant der Armee bis Ende November, worauf er zum Chef des Stabes beim Großherzog von Mecklenburg-Schwerin für die Dauer der Operation gegen Orleans ernannt wurde, in welcher Stellung er bis Mitte Dezember verblieb. Nach Schluß des Krieges blieb er als Chef des Stabes der Occupationsarmee in Frankreich. In das Vaterland zurückgekehrt, wurde v. Stosch dem Kriegs- und Marineminister zur Verfügung gestellt, aber schon am 31. Dezember 1871 zum selbstständigen Chef der Admiralität mit dem Charakter als Staatsminister und zum Mitgliede des Bundesraths, zwei Jahre darauf zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Im Laufe des Jahres 1875 wurde er zum General der Infanterie und zum Admiral unter Stellung à la suite des Seeoffiziercorps ernannt. Im Jahre 1883 trat Herr v. Stosch in Folge der bekannten Differenzen mit dem Fürsten Bismarck von seinem Posten zurück und seitdem lebt er auf seiner Besitzung Oestrich am Rhein.

V **Kiel**, 10. August. Das heute gegen Abend hier eingegangene Telegramm, nach welchem in Berlin seit dem 2. Juni c. keine Nachrichten über den Verbleib der Kreuzer-Corvette „Augusta" dort eingegangen sind, hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Hin und wieder wurde in letzter Zeit in Marinekreisen schon die Frage laut: „Hört man nichts von der Augusta?" Da die Marine-Verwaltung aber seit zwei Monaten für gut befindet, die Mittheilungen über die Schiffsbewegungen unserer Kriegsschiffe in ausländischen Gewässern nicht mehr in gewohnter Weise im Marine-Verordnungsblatte zu veröffentlichen, so tröstete man sich in dem Glauben, daß bald Privatnachrichten über die Ankunft des Schiffes in Australien hier eintreffen würden. Die heutige Nachricht, sagen wir es offen, giebt leider nur wenig Hoffnung für die Erhaltung des Schiffes. Die Kreuzer-Corvette „Augusta", welche Mitte April in Wilhelmshaven in Dienst stellte, ging am 30. April von dort ab, um Ablösungsmannschaften für die Kreuzer-Fregatte „Gneisenau", den Kreuzer „Albatroß" und das Kanonenboot „Hyäne" nach der australischen Station überzuführen. Die Ersatz-Mannschaften wurden bereits am 12. April von hier nach Wilhelmshaven abgesandt. Der Stab des Schiffes bestand aus dem Commandanten, Corvetten-Capitän v. Gloeden, den Capitän-Lieutenants Rasche und Hilgendorff, dem Lieutenant zur See Habermaas, den Unterlieutenants zur See Müller III., Schillbach und von Rosenberg-Gruszczynski und dem Stabsarzt Dr. Michaelis. Die Besatzung bestand aus 240 Köpfen. Am Morgen des 3. Juni hat die „Augusta" die Insel Perim im Rothen Meer verlassen und seitdem ist nichts mehr von dem Schiffe gehört worden. Daß ein Cyclon, von Bombay kommend, am 3. Juni gewüthet und Aden erreicht hat, ist festgestellt, zugleich erinnert man sich nun, daß ein französisches Kanonenboot um dieselbe Zeit in den dortigen Gewässern mit Mann und Maus zu Grunde ging. Die „Augusta" ist ein altes Schiff. Sie ist aus einer französischen Werkstatt (Armand in Bordeaux) hervorgegangen und befindet sich seit 1864 im deutschen Marinedienst. Sie ist 74,5 Meter lang, ca. 11 Meter breit, mit einem Tiefgange von 5,4 Meter. Ihre Maschinen haben 1300 Pferdekräfte, die Armirung besteht aus zehn Geschützen.

Danzig, 12. August.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigem Südwinde veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Kreistagswahlen.]** Wie wir schon erwähnt haben, scheidet mit Ablauf dieses Jahres die Hälfte der Kreistagsmitglieder aus und es haben im bevorstehenden Herbste die Neuwahlen für dieselben in den Wahlverbänden der Landgemeinden und der Großgrundbesitzer zu erfolgen. In den Landgemeinden sind zu diesem Zweck zunächst Wahlmänner zu wählen, durch die dann die Kreistagsmitglieder gewählt werden. Im Danziger Landkreise haben beide Verbände je 9 Kreistagsmitglieder zu wählen und diese Hauptwahlen erfolgen im November. Die Auslegung der Wählerlisten für die Wahlmänner-Wahl in den Landgemeinden wird bereits in den Tagen vom 17.—19. August stattfinden.

* **[Zur Enquete über die Sonntagsfeier.]** Ungerechtfertigt wenig Beachtung scheint uns bisher eine Bekanntmachung bezüglich der Erhebungen über die Sonntagsfeier gefunden zu haben, welche der stellvertretende Regierungspräsident in Marienwerder durch ein Extra-Amtsblatt erlassen hat. Es heißt darin (wesentlich übereinstimmend mit den auch in anderen Bezirken erlassenen bezüglichen Bekanntmachungen) u. A.:

Die Untersuchung soll sich auf alle Gewerbszweige, einschließlich der Handelsgewerbe und des Handwerks erstrecken, und es soll dadurch festgestellt werden: 1) In welchem Umfange thatsächlich die fragliche Beschäftigung vorkommt; 2) Ob und wie weit eine Beschränkung derselben ohne Schädigung berechtigter Interessen möglich ist. . . . In ihrem eigenen Interesse fordere ich alle Unternehmer solcher gewerblichen, sei es zur Groß- und Fabrik-Industrie, sei es zum Handelsgewerbe oder zum Handwerk gehörigen Betriebe, in welchen bisher eine Beschäftigung der Arbeiter an Sonn- und Festtagen stattgefunden hat, hiermit auf, dieses spätestens bis zum 20. d. M. zur Anmeldung zu bringen. Die Anmeldung ist unter Benutzung des unten abgedruckten Formulars bei den betreffenden Herren Landräthen zu machen, welche mit der weiteren Zusammenstellung des Materials beauftragt sind." (Folgt Formular.)

Daß den Gewerbtreibenden rc. derartige Formulare zugänglich gemacht worden wären, hat man bisher nicht gehört; die Leute sollen also ohne jede nähere Anregung Feder und Tinte zur Hand nehmen und in der vorgeschriebenen Form ihren Bericht an das Landrathsamt erstatten. Das wird höchstens von fanatischen Schwärmern für eine strengere Sonntagsfeier geschehen und deshalb hat die beliebte Form der Erhebungen ihre Bedenken.

* **[Schöffen- und Geschworenen-Liste.]** Die Urliste derjenigen im Stadtkreise Danzig wohnhaften Personen, welche während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird in der Zeit vom 17. bis 22. August cr. im I. Magistrats-Bureau auf dem Rathhause während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen, woselbst auch Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Urliste innerhalb dieses Zeitraums erhoben werden können. Im hiesigen Stadtbezirke einschließlich der Vorstädte befinden sich 15 945 Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können.

[Exceß.] Gestern Abend 9 Uhr drang der Restaurateur H. gewaltsam in seine frühere Wohnung in der Schloßgasse, wo seine von ihm geschiedene Ehegattin das Geschäft weiter betreibt. Da er zurückgewiesen wurde, drohte er, daß er die Frau und ihre Geschwister mit einem Revolver erschießen werde, warf dann mit Steinen zwei Fensterscheiben ein und verletzte einen Herrn am Kopfe. Polizeiliches Einschreiten machte dem Exceß ein Ende.

* **[Feuer.]** Auf dem Gute des Herrn Senkpiel in Wonneberg entstand gestern Abend 10¾ Uhr ein großes Feuer, durch welches sämmtliche Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt wurden. Die Danziger Feuerwehr griff thätig ein und ihren Bemühungen ist es zu danken, daß das Wohnhaus erhalten blieb.

* Der Gerichtsassessor Hunrath in Berent ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte zu Schlochau zugelassen.

* **[Verhaftet.]** Gestern Nachmittag wurde nun auch der langgesuchte, 15 Mal bestrafte Arbeiter Bernhard Malkowski, einer von denen, welche aus einem Fenster eines Hauses in der Kumstgasse zwei Etagen hoch auf die Straße sprangen, in der Langgasse verhaftet.

[Polizeibericht vom 12. August.] Verhaftet: fünf Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Dirnen, 2 Arbeiter, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 11 Personen wegen Bettelns, 11 Dirnen. — Gestohlen: eine silberne Cylinderuhr ohne Goldrand mit Secundenzeiger, Nr. 46 466. — Gefunden sind auf dem Dampfer Blitz in den letzten 2 Monaten: 4 Regenschirme, 1 Ledertasche, 1 Taschentuch, gez. M. B., 1 plattirter Manschettenknopf, 1 Paar Lederhandschuhe; abzuholen von dem Dampfbootführer Freundstück, Strohdeich 13. 1 Schlüssel; abzuholen von der königl. Polizei-Direction hier.

△ **Marienburg**, 11. August. Unserer neulichen Mittheilung über die photogrammetrischen Aufnahmen des hiesigen Schlosses können wir noch Folgendes hinzufügen. Herr Regierungsbaurath Meydenbauer, welcher zur Zeit in der technischen Hochschule in Berlin das von ihm erfundene photogrammetrische Verfahren vorführt, hat vor einiger Zeit Aufnahmen von der französischen Kirche und der Nicolaikirche in Berlin angefertigt. Die erstere ist nach der Methode der Umkehrung der Perspective von Studirenden mehrfach aufgetragen und ermöglicht eine scharfe Prüfung durch Vergleich. Da die geringsten Differenzen, welche bei Benutzung desselben photogrammetrischen Materials von verschiedenen Bearbeitern noch auftreten, sofort offenbar werden und auf Grund desselben Materials alsbald geprüft und berichtigt werden können, so ist in der Photogrammetrie (Lichtbildmessung) ein Mittel gegeben, den Aufnahmen von Baudenkmälern allmählich einen Grad von Zuverlässigkeit zu geben, den sie bis jetzt nicht hatten. Die Auftragungen nach der Photogrammetrie der Westfront der Nicolaikirche, welche von einem sehr nahen Standpunkt aus aufgenommen werden mußte (wenn das Bild malerisch schön sich gestalten soll, muß die Entfernung des Augen- oder Standpunktes von der Bildfläche 1½ mal so groß sein als die größte Ausdehnung des Bildes) beweisen, daß auch ein so von der Umgebung eingebautes Denkmal der Photogrammetrie noch zugänglich ist.

8 **Marienburg**, 11. August. Wie anderwärts, so circuliren gegenwärtig auch hier und im Umkreise innerhalb der katholischen Bevölkerung Unterschriftsbogen zur Sammlung von Beiträgen für ein zu beschaffendes und dem in nächster Zeit aus der Diöcese Ermland scheidenden Erzbischof Dr. Krementz zu überreichendes Andenken. Aus allen Pfarreien sollen Delegirte ernannt werden, welche als Vertreter der ersteren an einem gemeinsamen Zuge nach Frauenburg theilnehmen sollen. — Wie uns mitgetheilt wird, sollen für die Solopartien der von dem Elbinger Kirchenchor veranstalteten Oratorien-Aufführung bereits geeignete Kräfte gewonnen sein. Und zwar wird Franz Litzinger, lyrischer Tenor in Düsseldorf, den Acis, Max Friedländer, Herausgeber der neuen Schubert-Ausgabe, welcher mit einer tiefen Baßstimme begabt ist, den Polyphem singen.

ß. **Aus dem Kreise Marienburg**, 11. August. Das Molkereiwesen scheint sich gegenwärtig in einer schweren Krisis zu befinden. Infolge der sehr niedrigen Preise der Molkereiproducte auf dem Weltmarkte, mit welchen die hiesigen Producenten zu rechnen haben, ist ein Arbeiten mit Gewinn in dieser Branche kaum noch möglich. Um weiteren Verlusten zu entgehen, haben mehrere Molkereipächter ihren Genossenschaften zum 1. Januar gekündigt, obwohl letztere den Milchpreis schon auf 7 resp. 6½ ₰ pro Liter ermäßigt haben.

Elbing, 11. August. Heute früh ist hier die Neufeldt'sche Dampf-Waschanstalt, die einzige derartige Anstalt in Ost- und Westpreußen, theilweise abgebrannt. Da auch die Apparate beschädigt sind, ist leider eine längere Betriebsstörung zu befürchten.

δ **Marienwerder**, 11. August. Die mehrerwähnte Lastenstraßen-Angelegenheit ist seit langem ein fast ständiger Gast auf den Tagesordnungen unserer Stadtverordneten-Versammlung. Auch die heutige Versammlung hatte sich mit ihr wiederum zu beschäftigen. Der Kreistag hat bekanntlich beschlossen, in den Etat von 1886/87 einen Posten von 1000 ℳ als Beitrag des Kreises zu den Straßen-Unterhaltungskosten der Stadt Marienwerder einzustellen und vom Kreisausschusse ist die Stadt gleichzeitig davon verständigt worden, daß alljährlich die Einstellung einer gleichen Summe erfolgen würde. Der Magistrat beantragte nunmehr daraufhin, daß die Stadtverordneten-Versammlung zum Bau der Lastenstraße nicht allein 15 000 ℳ bewilligen, sondern auch zur Uebernahme der Unterhaltung der Straße ihre Zustimmung geben möge — eine Forderung, die früher abgelehnt wurde. Auch heute wurde der Magistratsantrag verworfen und die Uebernahme der Unterhaltung nur unter der Bedingung genehmigt, daß auch der Kreistag in aller Form sich zur dauernden Bewilligung der 1000 ℳ verpflichtet. Man will sich für alle Fälle sichern.

Z. **Riesenburg**, 11. August. Das Schützenfest der hiesigen Gilde ist, abgesehen von dem am Sonntage in Strömen fließenden Regen, programmmäßig verlaufen. Bei dem gestrigen, von schönster Witterung begünstigten Königschießen, welchem auch eine Deputation der Rosenberger Schützengilde beiwohnte, errang Herr Bäckermeister Thiel die Königswürde, während die Herren Besitzer Rahn und Friseur Gerwinski erster bezw. zweiter Ritter wurden. Abends war der Schützengarten recht hübsch illuminirt.

Thorn, 11. August. Ueber ein schreckliches Unglück, das sich am vergangenen Mittwoch in Nieszawa zugetragen hat, wird der „Th. O. Z." das Nachstehende berichtet: Es sind zwischen Thorn und Warschau regelmäßige Dampferfahrten mit Personenbeförderung eingerichtet, und zwar in der Weise, daß zwischen Thorn und Nieszawa der Dampfer „Syren" und zwischen Nieszawa und Warschau der Dampfer „Ciechocinnek" cursirt. Als am Mittwoch nach Ankunft des Dampfers „Syren" der Dampfer „Ciechocinnek" seine Fahrt beginnen sollte, schien es dem Capitän, als wenn die beiden Räder des Dampfers nicht richtig functionirten. Er schickte in jeden Radkasten einen Arbeiter, um die etwaigen Fehler zu ermitteln. Kaum waren die Menschen im Kasten, da wurde die Maschine in Thätigkeit gesetzt, die Räder drehten sich und im Augenblick waren beide Arbeiter zerquetscht. Als formlose Massen fielen die Körper ins Wasser. Bis jetzt ist erst einer derselben aufgefunden worden.

* Der Abgeordnete für den Reichstag und Landtag, Rittergutsbesitzer v. Wolszlegier auf Schönfeld (Kreis Konitz), hat, wie der „Köln. Volks-Ztg." geschrieben wird, in diesen Tagen, als er eben von einer Badereise nach Aachen heim-

gekehrt war, eine Verfügung des Landraths v. Körber in Konitz erhalten, wonach er in seiner Stellung als Amtsvorsteher suspendirt und die Disciplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist. Als Grund ist angegeben eine Rede, welche der genannte Herr am 28. Juni auf einer Versammlung zu Tuchel bei Gelegenheit der tausendjährigen Jubelfeier zu Ehren der Slawen-Apostel Methodius und Cyrillus gehalten hat.

Königsberg, 11. August. Von der Glücksnummer, auf welche diesmal das „große Loos" der preußischen Lotterie hierher gefallen ist, befinden sich zwei Viertel in den Händen kleinerer Gewerbetreibenden, Handwerker 2c. Auch der übrige Theil des Gewinnes soll meistens ärmeren Leuten zufallen.

* Der in der Zeit des Culturkampfes viel genannte Domherr Suszinski ist gestorben. Derselbe war früher Propst in Mogilno, woselbst er sich längere Zeit als Staatspfarrer hielt, gab demnächst jene Pfarre freiwillig auf, heirathete in Königsberg und trat dort zum Protestantismus über. Als evangelischer Prediger fungirte er zuerst in Stallupönen, dann in Rosinsko bei Lyck. Hier ist er am 9. d. Mts. entschlafen.

* Der heutige „Staatsanz." veröffentlicht das der Stadt Königsberg allerhöchsten Orts verliehene Privilegium zur Aufnahme einer 4procentigen Anleihe im Betrage von 2 Millionen Mark behufs Deckung der Kosten für außerordentliche Aufwendungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, des öffentlichen Verkehrs und des Schulwesens, namentlich zur Beseitigung gesundheitsgefährlicher Wasserläufe in der Stadt und zur Erweiterung der städtischen Wasserleitung, sowie zu Schulbauten und zur Festlegung von Brücken.

Bartenstein, 11. August. Der hiesige Kaufmann und Droguist Reichel, der vor etwa drei Wochen beim Frühstücken durch das Ueberlaufen und Feuerfangen der Flüssigkeit schreckliche Brandwunden erhielt, ist nun nach langen qualvollen Leiden seinen schweren Verletzungen erlegen. Sein Tod hat hier allgemein tiefes Bedauern hervorgerufen. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [Monarchen-Verkehr.] Als das österreichische Kaiserpaar sich von Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand letzterer darauf, die Scheidenden eine Strecke weit zu begleiten. Der österreichische Kaiser bat seinen greisen Freund, sich zu schonen und auf diesen Wunsch zu verzichten. Kaiser Wilhelm wollte nicht nachgeben, da rief Kaiser Joseph lächelnd: „Dann befehle ich Dir, zu bleiben!" Der deutsche Kaiser trug nämlich die österreichische Obersten-Uniform. Kaiser Wilhelm richtete sich stramm empor, salutirte und erwiderte: „Da muß ich freilich gehorchen", und beide Monarchen nahmen in der herzlichsten Weise Abschied.

[Bismarck und Schweninger.] Von der ersten Begegnung des Fürsten Bismarck mit Dr. Schweninger weiß der Karlsbader Correspondent des „Pest. Ll." Folgendes zu erzählen. Wie der Fürst überhaupt auf den Gedanken kam, hier in Karlsbad den Dr. Schweninger zu consultiren, weiß ich nicht, genug er ließ denselben rufen. Dr. Schweninger ließ sich vom Reichskanzler dessen Leidensgeschichte erzählen. Als der Fürst fertig war, begann Schweninger zu fragen. Bismarck antwortete anfänglich bereitwillig, aber als das Fragen gar kein Ende nahm, stieg der Unmuth des Patienten und endlich entfuhren ihm die barschen Worte: „Fragen Sie nicht so viel!" Dr. Schweninger antwortete in festem, nicht weniger als bescheidenem Tone: „Wie es Ihnen beliebt, Durchlaucht, aber wenn Sie kurirt sein wollen, ohne gefragt zu werden, dann sollten Sie einen Thierarzt kommen lassen; der kurirt, ohne zu fragen." Der Fürst war sprachlos vor Entsetzen über diese Frechheit, er schleuderte dem kühnen Doctor einen vernichtenden Blick zu, vor welchem dieser jedoch durchaus nicht zu erschrecken schien. Es trat eine ziemlich lange Pause ein, dann sagte der Fürst in ruhigem Tone: „Wenn es denn sein muß, so fragen Sie in Gottes Namen weiter, aber ich erwarte dann auch von Ihnen, daß Sie als Arzt ebenso Großartiges leisten werden wie als Grobian."

Kassel, 9. August. Ein grauenhaftes Unwetter hat nach hier eingegangenen Nachrichten am 5. d. Mts. im Reinhardswalde gewüthet. Hauptsächlich ist die Gegend von Corbach und der Kreis des Eisenbergs von Wolkenbruch und Hagelschlag heimgesucht worden, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen ist. Der angerichtete Schaden an Hab und Gut, an Getreide und Feld spottet aller Beschreibung. Blitz und Donner Schlag auf Schlag, um 3 Uhr war es stockfinstere Nacht, so daß man keine Hand vor Augen sehen konnte, dabei hagelte es kolossal, dicke Eisklumpen fielen zur Erde und vernichteten nahezu das sämmtliche noch stehende Getreide in der Corbacher Gemarkung und den angrenzenden Dörfern Nieder-Ense, Nordenbeck, Thalitter, Dorfitter, Langefeld 2c. An einzelnen Stellen lag der Hagel buchstäblich mehrere Fuß hoch. Es war, als ob Himmel und Erde in einander aufgehen wollten. Um 7 Uhr, nach vierstündiger Dauer, hörte das Unwetter erst wieder auf. Von den Feldfrüchten ist fast nichts mehr zu sehen, denn was der Hagel nicht vernichtete, zerstörte die furchtbare Wasserfluth. Unzählige Male hat der Blitz eingeschlagen. Die Verheerungen sind schreckenerregend, der Schaden unberechenbar.

Mainz, 10. August. Ein aus der Heppenheimer Irrenanstalt entlassener Trödler von hier hat in einem neuen Anfall von Wahnsinn erst seinen 11jährigen Knaben und dann sich selbst von der hiesigen Eisenbahnbrücke in den Rhein gestürzt. Leider konnten Schiffer, welche Augenzeugen dieser gräßlichen That waren, diese nicht mehr retten.

Osnabrück, 9. August. Der Mörder Galliat, welcher vorgestern seine Frau ermordet hat, ist ergriffen und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

Briefkasten der Redaction.

R. A. H. in Königsberg: Wie in Nr. 15377 der „Danziger Zeitung" angegeben ist, wohnt die arme Lehrerwittwe Elisabeth Tilsner in Laskowitz bei Riesenburg (Westpr.)

Lotterie.

[Berichtigung.] Ein Gewinn zu 1500 M fiel auf **3764** (nicht 3464, wie heute Morgen auf Grund der Ziehungsliste des „Staats-Anzeigers" telegraphisch gemeldet war.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. August.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,70	59,50
Sept.-Oktbr.	159,50	160,50	4% russ.Anl.80	80,00	79,90
Okt.-Novbr.	162,50	163,50	Lombarden	218,50	217,00
Roggen			Franzosen	485,00	485,00
Sept.-Oktbr.	142,50	144,00	Cred.-Actien	507,00	502,50
Okt.-Novbr.	144,50	145,50	Disc.-Comm.	187,70	187,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,60	144,00
200 ℔ Sept.-Oktober	23,80	23,80	Laurahütte	88,20	88,20
Rüböl			Oestr. Noten	162,80	162,80
Sept.-Oktbr.	46,90	47,00	Russ. Noten	201,00	200,95
April-Mai	49,60	49,70	Warsch. kurz	200,75	200,60
Spiritus			London kurz	—	20,385
Aug.-Sept.			London lang	—	20,305
Sept.-Oktbr.	43,40	43,40	Russische 5%		
4% Consols	103,80	103,80	SW.-B. g. A.	61,50	61,50
3½% westpr.			Galizier	100,20	100,10
Pfandbr.	97,20	97,20	Mlawka St-P.	115,70	115,70
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	72,60	72,60
5% Rum.G.-R	95,30	95,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,90	79,90	Stamm-A.	103,50	103,75

Neueste Russen 94,90 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—160, russischer loco ruhig, 112—116. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 47½, ⅌ Oktober —. — Spiritus still, ⅌ August-Septbr. 33¾ Br., ⅌ Sept.-Oktbr. 33¾ Br., ⅌ Oktober-November 33¾ Br., ⅌ April-Mai 33¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., ⅌ August 7,45 Gd., ⅌ Sept.-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 11. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60 bezahlt, ⅌ September 7,60 bez., ⅌ Oktober 7,70 Br., ⅌ November 7,80 Br., ⅌ Dezbr. 7,85 Br.

Amsterdam, 11. August. Getreidemarkt. Weizen ⅌ November 212. Roggen ⅌ Oktober 143, ⅌ März 153.

Wien, 11. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,72½, 5% österr. Papierrente 99,60, österr. Silberrente 83,55, österr. Goldrente 109,10, 4% ungar. Goldrente 98,80, 5% Papierrente 92,25, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 168,25, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 283,40, Franzosen 297,60, Lomb. 152,50, Galizier 245,75, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 166,50, Elbthalbahn 159,00, Elisabethbahn 237,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 234,50, Unionbank 79,50, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 288,25, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,40, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,88, Marknoten 61,45, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 190,25, Tabaksactien 94,00, Länderbank 98,20, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,75.

Paris, 11. August. Productenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, ⅌ August 21,40, ⅌ Sept. 21,75, ⅌ September-Dezember 22,25, ⅌ Nov.-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, ⅌ Aug. 14,60, ⅌ Novr.-Febr. 15,40. — Mehl 9 Marques ruhig, ⅌ August 45,90, ⅌ Sept. 48,30, ⅌ Septbr.-Dezember 12 Marques 49,00, ⅌ November-Februar 49,75. — Rüböl ruhig, ⅌ August 59,60, ⅌ September 60,00, ⅌ Sept.-Dezbr. 61,50. ⅌ Januar-April 63,50. — Spiritus ruhig, ⅌ August 47,00, ⅌ September 47,75, ⅌ Sept.-Dezbr. 48,00, ⅌ Januar-April 48,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 11. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,75, 3% Rente 80,75, 4½% Anleihe 108,87½, 5% italien. Rente 94,45, Oesterreich. Goldrente 89, 6% ungar. Goldrente 80¹⁄₁₆, 5% Russen de 1877 97½, Franzosen 603,75, Lombardische Eisenbahnactien 300,00, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 8,20, Türkenloose 40,37½, Crédit mobilier —, Spanier neue 57,56, Banque ottomane 523,00, Credit foncier 1312, Aegypter 328, Suez-Actien 2012, Banque de Paris 648, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,18½, 5% privileg. türkische Obligationen 387,50, Tabaksactien —.

London, 11. August. Consols 99⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 93¾, Lombarden 10¾, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 92⅞, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79½, Neue Spanier 57⅝, Unif. Aegypter 65⅜, Ottomanbank 10¾, Suezactien 80¼, neue Aegypter 2⅞ Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,70, Paris 25,39, Petersburg 23¼, Platzdiscont 1⅜ %.

Glasgow, 11. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d.

Liverpool, 11. August. Getreidemarkt. Weizen 1 d, Mais ½ d höher, Mehl fester. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 11. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5⁹⁄₁₆ Käuferpreis, Septbr. 5¹⁹⁄₃₂ Verkäuferpreis, Oktober 5³⁵⁄₆₄ do., Okt.-Novbr. 5²⁹⁄₆₄ do., Nov.-Dezbr. 5²⁷⁄₆₄ do., Februar-März 5³¹⁄₆₄.

Petersburg, 11. August. Wechsel London 3 Monat 23¹¹⁄₁₆. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 202. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119½. Wechsel Paris, 3 Monat, 250. ½-Imperials 8,32. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 218. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 212¾. Russ. Anleihe de 1873 145½. Russ. 2. Orientanleihe 95¾. Russ. 3. Orientanleihe 96. Russische 6% Goldrente 173¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144⅜. Große russische Eisenbahnen 243¾. Kursk-Kiew-Actien 317. Petersburger Disconto-Bank 551. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 305½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 48,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 14,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 10. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞. Wechsel auf London 4,85, Cabel Transfers 4,87 Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 16, Newyorker Centralb.-Actien 97⅝, Chicago-North-Western-Actien 101¼, Lake-Shore-Actien 71⅛, Central-Pacific-Actien 33¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 48⅛, Louisville und Nashville-Actien 41⅞, Union Pacific-Actien 49⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 80, Reading u. Philadelphia-Actien 18¼, Wabash Preferred-Actien 1¼, Illinois Centralbahn-Actien 132, Erie-Second-Bonds 63⅜, Central-Pacific-Bonds 113¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 98⅞ C. — Mais (New) 54. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,95. — Kaffee (fair Rio-) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,87, do. Rohe und Brothers 6,90 Speck 6⅛. Getreidefracht 2.

Newyork, 11. August. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 1,00½, ⅌ August 0,99, ⅌ Sept. 1,00¾, ⅌ Oktober 1,02¾, Mehl loco 3,85. Mais 0,53¾. Fracht — d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,00.

Newyork, 10. August. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 45 000, do. nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 8000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 8000 Orts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 August

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M Br.	125—165 M bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M Br.	
bunt	120—129℔	138—155 M Br.	
roth	120—134℔	128—163 M Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Septbr.-Oktbr. 145½ Br., 145 M Gd., ⅌ Oktbr.-November 147 M Br. 146½ M Gd., ⅌ Novbr.-Dezbr. 148½ M Br. 148 M Gd., ⅌ April-Mai 153 M bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 123½—125 M, transit 104 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 126 M, unterpoln. 105 M, trans. 104 M

Auf Lieferung ⅌ September-Oktober inländ. 128 M Br., 127½ M Gd., do. unterpoln. 108½ M Br. 108 M Gd., do. transit 108½ M Br., 108 M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 125 M Futter- 83 M

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 108 M

Rübsen loco fest und höher, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 198 M, transit 195 M

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 187—200 M Regulirungspreis inl. 198 M, transit 194 M

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 42,75 M Gd.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,10 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,75 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,95 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,95 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12 August.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Nordwest.

Weizen loco zeigte an unserem Markte heute keine Veränderung und sind zu letzten Preisen 215 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt mit Roggen besetzt 129℔ 165 M, für polnischen zum Transit bunt 123/4, 124/5℔ 142½ M, für russischen zum Transit Ghirka 123/4, 125℔ 125 M, neuer russischer zum Transit roth streng glasig 134/5℔ 144 M ⅌ Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 145½ M Br., 145 M Gd., Oktober-November 147 M Br., 146 M Gd., Novbr.-Dezember 148½ M Br., 148 M Gd., April-Mai 153 M bez. Regulirungspreis 143 M

Roggen loco unverändert und sind 200 Tonnen gekauft. Bezahlt ist ⅌ 120℔ inländischer mit 123½, 124, 125 M, feuchter mit 121 M, für polnischen zum Transit 104 M ⅌ Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländischer 128 M Br., 127½ M Gd., unterpolnischer 108½ M Br., 108 M Gd., unterpolnischer neuer 109 M bez., Transit 108½ M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis 126 M, unterpolnischer 105 M, Transit 104 M

Gerste loco ruhig und brachte inländ. neue große 112℔ 125 M, russische zum Transit 103℔ mit Geruch 83 M ⅌ Tonne. — **Erbsen** loco polnische zum Transit Futter- zu 108 M ⅌ Tonne gekauft. — **Winterrübsen** loco fest und wurde inländischer zu 198 M, polnischer zum Transit zu 195 M ⅌ Tonne gekauft. — **Winterraps** loco für gute trockene Waare 2 M ⅌ Tonne theurer und mit 195, 197 M, extra 200 M, feuchte mit 187, 190 M ⅌ Tonne bezahlt — **Spiritus** loco 42,75 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter russ. 126℔ Ausw. 144,75, neu 122℔ 142,25, 133℔ 151,75 M bez., bunter russ. neu 147 M bez., rother russ. neu 123℔ wack 134, 129℔ 142,25, 130℔ glas. 144,75 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 116℔ 118,75, 118℔ 121,25, 120℔ 123,75, 125 M bez., russ. ab Bahn 117℔ 103, 120℔ 105,50, 106,25, 122℔ 108, 108,75 M bez., ⅌ August 129 M Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. 129 M Gd — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. neu wack 88,50 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 120, 127 M bez., ⅌ August 124 M Gd. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 186, 194,50 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M bez., ⅌ August 43¼ M bez., ⅌ September 43¼ M Gd., ⅌ Okt. 43½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 156,00—160,00, ⅌ Sept.-Oktbr. 160,00, ⅌ April-Mai 171,50. — Roggen ruhig, loco 134,00—137,00, ⅌ Septbr.-Oktober 140,50, ⅌ April-Mai 149,00, — Rüböl unveränd., ⅌ August 46,00, ⅌ Sept.-Okt. 46,00. — Spiritus still, loco 42,80, ⅌ August-Sept. 42,80, ⅌ Sept.-Okt. 42,80, ⅌ Nov.-Dezbr 42,30. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,70.

Berlin, 11. August Weizen loco 153—175 M, ⅌ August — M bez, ⅌ September-Oktober 160—161¾—160½ M bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 162—163¾—163½ M bez, ⅌ Novbr.-Dezbr. 164—166—165½ M bez., ⅌ April-Mai 171¼—172½—172 M bez. — Roggen loco 136—144 M, mittel neuer inländ. 139—140 M, feiner inländ. 141—142 M ab Bahn bez., ⅌ August 141½—142½ M bez., ⅌ August-Septbr. 141½—142½ M bez., ⅌ Sept.-Okt. 142½—144 M bez., ⅌ Okt.-Nov. 144½—146 M bez., ⅌ Nov.-Dez. 146½—147½ M bez., ⅌ April-Mai 151½—152½ M bez. — Hafer loco 128—165 M, ost- u. westpr. 138—150 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 140—151 M, schlesischer und böhm. 138—150 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 151—157 M, russischer 132—137 M, ⅌ August-Sept. — M, ⅌ Sept.-Oktober 130 bis 130½—130¼ M bez., ⅌ Oktober-November 131½ bis 132—131¾ M bez., ⅌ November-Dezbr. 133—133½—133¼ M bez, ⅌ April-Mai 137—137½ M bez. — Gerste loco 118—170 M — Mais loco 115—120 M, ⅌ Sept.-Oktober 114½ M, ⅌ Oktober-November 115½ M, ⅌ November-Dezember 116½ M, ⅌ April-Mai 116 M — Kartoffelmehl ⅌ August-Sept. 18 M, ⅌ Septbr.-Oktober 18,20 M Br., ⅌ Oktober-November und November-Dezember 18,40 M — Trockene Kartoffelstärke ⅌ August-Septbr. 18 M, ⅌ September-Oktober 18,20 M, Oktober-November und Novbr.-Dezember 18,40 M — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Oktober-Dezember — M — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M, Kochwaare 146—205 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M, Nr. 0 21,50 bis 20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 M, Nr. 0 u 1 19,50—18,75 M, ff. Marken 21¼ M, ⅌ August 19,55 M bez., ⅌ August-Sept 19,55 M bez., ⅌ Sept.-Oktober 19,65 M bez., ⅌ Oktober-Nov. 19,85 M bez., ⅌ Nov.-Dezember 20 M bez. — Rüböl loco 46,5 M, mit Faß — M bez., ⅌ Sept.-Oktober 46,5—46,8 M bez., ⅌ Oktbr.-November 47,0—47,3 M bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 47,5—47,8 M bez., ⅌ April-Mai 49,4—49,7 M bez., ⅌ Mai-Juni 49,7 bis 49,9 M — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco — M, ⅌ August 23,7 M, ⅌ September-Oktbr. 23,8 M — Spiritus loco ohne Faß 43,9 M bez, ⅌ August 43,2—43,4 M bez., ⅌ August-Sept. 43,2—43,4 M bez., ⅌ Sept.-Oktober 43,4—43,6 M bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 42,9—43,1 M bez., ⅌ Nov.-Dezbr. 42,8—42,9 M bez., ⅌ Dezember-Januar — M bez., ⅌ April-Mai 44,2—44,3 M bezahlt.

Magdeburg, 11. August Zuckerbericht Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M, Kornzucker, excl., 88⁰ Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75⁰ Rendem. 20,50 M Gut behauptet. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M, gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M Sehr still.

Schiffs-Nachrichten.

Rohnehamn, 9. August. Der deutsche Schooner „Christiane" aus Kiel, von Riga mit Holz nach Bremen, ist schwer leck hier eingelaufen und wird löschen, um zu repariren.

Wick, 6. August. Der Dreimast-Schooner „Marie" war gestern unweit hier mit einem Fischerfahrzeug in Collision und erhielt bedeutenden Schaden, während letzteres nur wenig gelitten hat.

Cuxhaven, 10. August. Die mit Petroleum beladene norwegische Bark „Ajax" sitzt vis-à-vis dem Quaispeicher an Grund und die englische Bark „R. Marrow" beim Eingang zum Petroleumhafen. Beide Schiffe werden voraussichtlich heute Nachmittag freikommen. Die Bremer Bark „Christel", von Newyork mit Petroleum kommend, ist bei Neumühlen festgerathen und wird, um flott zu werden, einen Theil der Ladung in Lichter löschen müssen.

C. **London**, 10. August. Der Postdampfer „Corisco", der am 8. ult. von Liverpool nach der Westküste Afrikas absegelte, scheiterte am 23. Juli in der Mündung des Flusses Cestor, in welche er durch die Gewalt der Strömung hineingetrieben worden. Zwanzig Minuten später sank das Schiff. Die Mannschaft, sowie die Passagiere, unter denen sich der von England nach Afrika zurückkehrende König Oko Jumbo befand, wurden gerettet.

Plymouth, 10. August. Der Capitän und die aus 18 Mann bestehende Besatzung des an der spanischen Küste wrack gewordenen Dampfers „Furnis" sind von dem Schooner „Elfrida", aus Coruna, am Sonnabend Nachmittag hier gelandet worden. Der Dampfer war mit Gerste nach Leith bestimmt und hatte an der spanischen Küste einen schweren Sturm zu bestehen, in welchem er das Ruder verlor. Der Dampfer trieb in Folge dessen auf Felsen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. August. Wind: S.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Gebrüder, Klüß, Nykjöbing, Getreide. — Emma Auguste, Scharmberg, Delfzyl; Ella (SD.), Bartels, Ostende; Clara, v. Wahl, Portsmouth; sämmtlich Holz. — Arla (SD.), Odelmark, Kopenhagen, Getreide.

12. August. Wind: S., später N.
Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 11. August.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten durchschnittlich günstiger und auch hier trat bald eine Befestigung der Stimmung hervor, in deren Gefolge der Verkehr sich wesentlich belebte und die Course ziemlich allgemein sich etwas höher stellten. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei fester Gesammthaltung theilweise regeren Verkehr auf. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Credit Actien etwas höher und gingen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls belebt und steigend, andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn fester und mehr gefragt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als fest und ruhig, ungarische Goldrente als etwas lebhafter zu nennen. Bank-Actien waren recht fest. Industrie-Papiere fest und theilweise lebhafter; auch Montanwerthe etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,10
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,10
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3	97,10
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	75,20
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,40
do. do. Anl. 1871	5	93,85
do. do. Anl. 1872	5	93,85
do. do. Anl. 1873	5	93,85
do. do. Anl. 1875	4½	87,00
do. do. Anl. 1877	5	98,00
do. do. Anl. 1880	4	79,90
do. Rente 1883	6	108,70
do. 1884	5	95,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,50
do. III. Orient-Anl.	5	59,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,75
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	100,30
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100,25
III. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	101,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	85,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,25
Oestr. Loose 1854	4	112,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,00
do. Loose v. 1860	5	117,40
do. Loose v. 1864	—	228,50
Oldenburger Loose	3	149,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,50
RaabGraz.100T.-Loose	4	94,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,30
do. do. von 1866	5	133,80
Ungar. Loose	—	224,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,60	2½
Berlin-Dresden	19,75	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	101,30	4⅗
Marienbg-MlawkaSt-A	72,60	⅔
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	41,50	0
do. St.-Pr.	116,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	103,75	2¾
do. St. Pr.	122,90	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	57,50	0
do. St.-P.	103,25	3½
Stargard-Posen	103,40	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	84,60	4½
do. St.-Pr.	82,25	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	100,10	6,47
Gotthardbahn	106,70	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,20	4¾
Lüttich-Limburg	9,75	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	270,50	4⅞
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,30	—
†Russ.Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	66,75	—
do. Westb	20,10	—
Südösterr. Lombard	217,00	—
Warschau-Wien	210,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,50
do. do. Gold-Pr.	5	105,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,10
do. do. Elbthal.	5	83,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	80,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	95,30
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	103,05
†Mosko-Rjäsan	5	103,90
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	100,50

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	128,40	5⅓
Berliner Handelsges.	145,80	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,40	4
Bremer Bank	107,50	4,28
Bresl. Discontobank	83,60	5
Danziger Privatbank	124,60	8
Darmst. Bank	135,00	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8¼
Deutsche Bank	144,00	9
Deutsche Eff. u. W.	12[illegible],30	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,25	5
Disconto-Command.	187,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,30	6½
Hannöversche Bank	113,60	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	100,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,75	5⅔
Meininger Creditbank	90,50	5¼
Norddeutsche Bank	139,25	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅜
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,50	0
Posener Prov.-Bk.	112,10	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,25	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	101,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	156,25	6½
Actien der Colonia	6890	66
Leipz.Feuer-Vers.	12100	—
Bauverein Passage	59,40	2¼
Deutsche Bauges.	86,50	0
A. B. Omnibusges.	175,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	222,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	69,90	—
Wilhelmshütte	49,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	36,90	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,20	—
Stolberg, Zink	23,25	½
do. St.-Pr.	89,50	5½
Victoria-Hütte	11,00	0

Wechsel-Cours v. 11. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,10
London	8 Tg.	2	20,385
do.	2 Mon.	2	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	162,10
Petersburg	3 Wch.	6	200,25
do.	3 Mon.	6	199,05
Warschau	8 Tg.	6	200,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,195
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	162,80
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	200,95

Meteorologische Depesche vom 12. August.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	746	SW	4	wolkig	10	
Aberdeen	751	SW	1	halb bed.	13	
Christiansund	746	OSO	2	bedeckt	13	1)
Kopenhagen	759	SSW	3	wolkenlos	17	
Stockholm	758	SSW	2	wolkenlos	18	
Haparanda	755	SSW	6	bedeckt	16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	767	NO	1	wolkenlos	10	
Cork, Queenstown	751	W	5	halb bed.	13	
Brest	760	SW	4	halb bed.	15	2)
Helder	758	SW	2	halb bed.	16	3)
Sylt	758	WSW	3	bedeckt	17	
Hamburg	761	SSW	3	wolkig	17	
Swinemünde	761	WSW	1	halb bed.	19	4)
Neufahrwasser	761	S	1	halb bed.	20	5)
Memel	762	—	4	halb bed.	19	6)
Paris	762	SW	1	wolkenlos	14	
Münster	761	SW	1	wolkig	16	
Karlsruhe	762	Windst.	—	heiter	18	
Wiesbaden	762	still	—	wolkig	17	7)
München	764	NO	1	wolkig	19	
Chemnitz	762	WSW	2	heiter	19	
Berlin	761	OSO	1	heiter	20	8)
Wien	763	still	—	heiter	16	
Breslau	762	still	—	bedeckt	21	9)
Ile d'Aix	764	still	—	wolkenlos	18	10)
Nizza	761	ONO	2	wolkenlos	22	11)
Triest	761	SO	1	wolkenlos	26	

1) See sehr ruhig. 2) See unruhig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Thau. 5) Dunstig. 6) Seegang schwach, Thau. 7) Gestern Vormittag Regen. 8) Gestern Nachmittag Gewitter und Regen. 9) Dunstig. 10) See sehr ruhig. 11) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression liegt mit abnehmender Tiefe über dem Norwegischen Meere, während eine neue Depression westlich von Irland erschienen ist, wo bei rasch fallendem Barometer die westlichen und südwestlichen Winde wieder aufgefrischt sind. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und trocken und fast überall kühler. In Deutschland fanden stellenweise Gewitter statt. Fast in allen süddeutschen Stationen ist seit gestern etwas Regen gefallen.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	759,2	21,3	SSO., frisch, klar, heiter.
12	8	759,8	20,5	S., flau diesig.
	12	760,5	19,5	N., still, wolkig.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabriken,

Berlin. Stettin. Danzig.

gegründet 1859

empfehlen ihre von der Königl. Preußischen und Königl. Sächsischen Regierung auf Feuersicherheit geprüften und concessionirten, auf 28 Industrie-Ausstellungen des In- und Auslandes mit goldener und silbernen Medaillen und Ehrendiplomen prämiirten Fabrikate.

Comtoir in Danzig: Hundegasse Nr. 43. (3679

Heute Abend 10 Uhr wurden durch die Geburt eines munteren **Jungen** hoch erfreut (3885
Danzig, den 11. August 1885
Rudolph Beier u. Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die heute Abends 11½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines strammen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen
Stutthof, den 10. August 1885.
J. Dahms und Frau,
3872) geb. **Reimer.**

Bordings-Auction.

Donnerstag, d. 20. August 1885,
Mittags 1 Uhr,
werde ich zufolge mir gegebenen Auftrags, in hiesiger Börse, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, einzeln nach einander verkaufen:

1. Bording „**Hercules**" ladet 300 To. Getreide, 13 Keel Kohlen,
2. Bording „**Victoria**" ladet 250 To. Getreide, 12 Keel Kohlen,
3. Bording „**Ceres**" ladet 220 To. Getreide, 10½ Keel Kohlen

mit dem dazu gehörigen Inventarium, alles in dem Zustande wie es sich zur Zeit befindet.

Die Bordinge sind erster Klasse. — „**Hercules**" und „**Victoria**" liegen hinter der Kuhbrücke, „**Ceres**" zwischen den Brücken.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleiben die resp. Meistbietenden gegen Hinterlegung von 500 ℳ. Caution pro Bording bis dahin an ihr Gebot gebunden. (3881

Die Kosten des Verkaufstempels und der Berichtigung des Besitztitels tragen Kaufer, die Auctionskosten dagegen die Verkäufer.

A. Wagner,
vereidigter Schiffsmakler.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Käserei zu **Lindenau**

1 Dampfkessel mit Centrifuge, Schrotmühle, Buttermaschine und 2 Pumpen, 2 Käsekessel, verschied. Milchkübel, Holz- und Blechgefäße, 1 Buttermaschine mit Butterbehälter, 28 Sahnenkübel, verschiedene Eimer, Wannen und Flaschen, 2 Decimalwaagen, ca. 600 unfertige Limburger Käse, 50 Ctr. Steinkohlen, 1 Kastenwagen, 1 Häckselmaschine, 1 Fahrstuhl, 2 Gesindebetten, verschied. Mobiliar, Haus- und Küchengeräth und die noch in der Erde befindlichen Früchte eines Gemüsegartens

öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufen. (3871
Marienburg, den 11. August 1885.

Baumgart,
Gerichtsvollzieher.

Auction

im Geschäfts-Locale Schmiedegasse Nr. 9.

Donnerstag, den 13. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage aus der
E. Berendt'schen Concursmasse
einen großen Posten reinwollene
Kammgarne, Winterüberzieherstoffe, Doubles 2c.
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher. (3486

Hamburg—Danzig

direct ohne Umladung.
A. I. Dampfer „**Pinus**" Capitain **Friers** ladet in Hamburg gegen den 24. d. Mts. nach Danzig. (3895
Güter-Anmeldungen erbitten
Amsinck & Hell,
Hamburg.
Storrer & Scott,
Danzig.

Dampfer-Expeditionen

nach

Danzig.

Von Hull SS. Gozo am 8. August
„ „ SS. Fido „ 16./20. „
„ Bordeaux SS. Kiew „ 20. „
„ Havre SS. Dagmar „ 15. „
„ Antwerp. SS. Carlos „ 12. „
„ „ SS. Sophie „ 23. „
„ Newcastle o. T. SS. Carlos am 16. August.
„ Newcastle SS. Sophie a. 20. August.
Güteranmeldungen erbittet
3692) **F. G. Reinhold.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (3889
Katharina Brandstäter.
Langenmarkt 27.

Chemische Fabrik Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, Hornmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20—14 pCt. löslicher Phosphorsäure, Ammoniak-Superphosphat, Peru-Guano, Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze, Kali-Düngergyps
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. (2639

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: **Hundegasse 111.**

Harzölfarben

anerkannt dauerhaft und sehr billig
offerirt
Die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg,
102. Hundegasse 102. [3050

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 ℳ,
zur Rothen Kreuzlotterie à 5 ℳ,
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à ℳ 1, **Königsberg. Lotterie,** Ziehung 31. August, Loose à 3 Mark.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Privat-Unterricht

ertheilt, resp. Schularbeiten beaufsichtigt ein Cand. phil., der s. z. Exam. vorbereitet, mehrere Jahre bewährter Hauslehrer. Gute Referenzen.
Gef. Offerten unter Nr. 3737 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Allen Müttern,

deren Kinder schwer zahnen, werden die **Gebrüder Gehrig'schen Zahnhalsbänder** a 1 ℳ. hiermit bestens empfohlen. (3638
Echt zu haben in der Fabrik: Berlin, Besselstr. 16. In Danzig in der Apotheke und Droguen-Handlung von **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
Brodbänkengasse 49,
gerade über der Gr. Krämergasse, empfiehlt sein **großes Lager** aller nur möglichen Waaren, von den einfachsten bis elegantesten Sorten zu stets **reellen billigen Preisen.** Fabriksämmtl. Drechslerw., sowie Reparaturwerkstatt.

Knaben-Anzüge
empfiehlt (3903
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Zu Bauzwecken!
Neue ⌶ Träger
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (1090

Kirschsaft,

sowohl frisch von der Presse wie eingekocht mit ff. Zucker
empfiehlt (3879
Halbengasse 2. G. F. A. Steiff.

☞ **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. (3891

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß 2c. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8
Filiale Zoppot: Seestraße Nr. 36.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren. (2097

Bestellungen auf
Prima Probsteier Saatroggen,
neuer Erndte, nimmt entgegen (3877
F. E. Grohte.

Kirschsaft ohne Spriet,

täglich frisch von der Presse empfiehlt
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.

Täglich frisch gepreßten
Kirschsaft
empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10 u. 11. (3882

Eine Bäckerei,

alte Nahrungsstelle, in bester Geschäftslage und gutem Betriebe, ist bei fester Hypothek zu verkaufen und zum Oktober zu übernehmen.
Näheres Langgarten 107.

Eine gut erhaltene Kalesche ist billig zu verkaufen **Vorst. Graben 65.**

Mehrere Paar ganz neue
Kummet- u. Brustblattgeschirre
mit neusilbernem und schwarzem Beschlag, ein- und zweispännig, sind billig zu verkaufen **Schüsseldamm 45,** parterre. (3904

Ein fast neuer Sattel, pass. f. Offiziere, ist bill. zu verk. Adr. u. Nr. 3897 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

15 000 ℳ. sind in kleineren oder größeren Beträgen zum 1. October auf erststellige Hypothek zu begeben.
Offerten unter Nr. 3887 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kreuzstich-Stickerinnen
finden Beschäftigung bei
J. Koenenkamp,
Langgasse 15. (3870

Von sofort oder pr. 1. September cr. suchen (3806
einen Lehrling
Gebr. Wetzel.

Für mein **Leinen- u. Wäsche-Geschäft** suche ich einen thätigen, umsichtigen
Commis,
zum Antritt am 1. Oktbr. a. c. und bitte Bewerbungen nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit schriftlich an mich einzusenden.
Marie Lotzin Wwe.,
3876) **Langgasse 14.**

Ein Ladenmädchen, gesetzten Alters, das in einer ausw. Bäckerei 6 Jahre ist, sucht wegen Aufgabe derselben zum 1. Okt. anderes Engagement, wenn auch in anderer Branche. Näh. durch **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Verh. Aufseher, verh. Gärtner, mit 6—7jähr. Zeugn. empf. per 1. Oct. u. 11. November **J. Hardegen.** (3507

Die Nähmaschinen-Handlung

von

Victor Lietzau,

Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke Nr. 42,

empfiehlt bei **mehrjähriger Garantie** und **billigen Preisen** zu
vortheilhaften Einkäufen:

Deutsche Singer-Nähmaschinen

mit Hand- und Fußbetrieb, mit den neuesten Apparaten und Vervollkommnungen versehen.

Reparaturen prompt und gut.
Theilzahlungen werden gewährt, **alte Maschinen** in Zahlung genommen. (3908

Repräsentantinn., selbstst. Landwirthinn., Erzieh., Bonnen, Stützen der Hausfr., Kinderfr. 2c. empf. zum bevorstehenden Wechsel **J. Hardegen.**

Eine gebildete Familie, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht bei gewissenhafter Aufsicht und guter Pflege Kinder, die die höh. Lehranstalten besuchen, in **Pension** zu nehmen.
Gef. Offerten unter Nr. 3762 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.

In einer gut empfohlenen Pension finden zum October noch 2—3 Pensionärinnen freundliche Aufnahme.
Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine gepr. Lehrerin.
Adressen unter Nr. 3910 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schleusengasse 13
ist ein elegant möblirtes **Quartier** bestehend aus 1 Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden u. Keller zu vermiethen. (3456

---

2 herrschaftliche Wohnungen, 1 Tr. 4 u. 2 Treppen 3 große Zimmer, helle Küchen, sämmtliche Nebenräumlichkeiten, Eintritt in den Garten, Altan 2c., in der Gr. Allee, vis-à-vis dem Kleinen Exercierplatz, vom 1. October billig zu vermiethen. Näh. daselbst bei Herrn **Hannemann.** (3890

☞ **Jopengasse 50** ☜
sind herrschaftliche Wohngelegenheiten zu vermiethen.
Ein guter Lagerkeller zu vermiethen Jopengasse 50. (3884

Neugarten 30

ist eine **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon 2c., zum Oktbr. zu verm. (3608

Langgasse 67

ist die
herrschaftl. Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden 2c. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077
F. W. Puttkammer.

Langefuhr 78

eine herrschaftl. Wohnung mit Garten und Gartenhaus von Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst oder Zoppot, Seestraße 17. (3726

Hundegasse 101

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree und allem Zubehör, pr. 1. October cr. zu vermiethen. (3185
Näheres parterre daselbst.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen. [3457

Frauengasse 13
ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche 2c. vom 1. Oktober cr. billig zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 Uhr. Näheres 3 Treppen.

Ein Ladenlokal in der Langgasse wird zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 3888 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde
i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

Heil. Geistgasse 120 sind elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Auf Wunsch Burschengelaß. (3898

Danzig auf dem Heumarkt während des Dominiks.
A. Ahlers sen.,
Großes Affen-Theater, Circus und Pantomimen-Truppe,
täglich 3 große Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittag 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr und der dritten Vorstellung Abends 8 Uhr. Kassen-Eröffnung ½ Stunde vorher. Am Schluß Große Pantomime. (3375
A. Ahlers sen.,
Director.

Restaurant Kaiserhof.

Von heute ab täglich
Eisbein mit Sauerkohl. Königsberger Bier vom Faß.
3901) **A. Ruttkowski.**

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 13. August 1885:
Zweites Gartenfest.
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Abends: **Illumination des Kurgartens.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
C. Nürnberg.

Kurhaus Westerplatte.

Donnerstag, den 13. August cr.:
Großes Concert,
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pfg.
3880) **H. Reissmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 14. August 1885:
Fünftes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Westpr. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 16.
(70 Musiker.)
Zum Schluß eines **jeden** Theiles und den **ganzen letzten** Theil spielen beide Kapellen zusammen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Programm gewählt. (3905
C. Theil. A. Krüger.

Freundschaftlicher Garten.

☞ **Täglich** ☜
auch bei ungünstiger Witterung:
Concert
der Sängergesellschaft
Manzoni,
Internationales Sextett,
verbunden mit
Instrumental-Concert,
unter Leitung des Herrn Wolff.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Sängergesellschaft 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets a 40 ₰ sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Drewitz, Wüst, Haase,** Kohlengasse 1, u. **Mrongovius,** Kalkgasse. (3668

Danzig. Stadt-Theater.

Donnerstag, den 13. August:
Drittes Gastspiel
des
Berliner Schauspiel-Ensemble.
Einmalige Aufführung:
Cyprienne,
Lustspiel in 3 Akten von V. Sardou.
☞ **Ueber 300 Mal** ☜
aufgeführt am Berliner Residenztheater sowie bei den Gastspielen des Berliner Schauspiel-Ensemble.
Gewöhnliche Schauspielpreise.
Vorverkauf 10 bis 1 Uhr Vormittags, 3 bis 4 Uhr Nachmittags an der Theater-Kasse. (2912
Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 14. August 1885:
Viertes Gastspiel
des
Berliner Schauspiel-Ensemble.
Die Schulreiterin.
Mein neuer Hut.
Theodolinde.
Das Berliner Schauspiel-Ensemble.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 13. August 1885:
Große
Künstler-Vorstellung.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und
Sign. Vallo,
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik **wird** von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.

☞ **Tunnel.** ☜
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Gratis-Concert.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr,
Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Eugen Bieber, Uhrmacher,
Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors.
Uhren 2c. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.